

Fragen zur Zukunft der St. Hedwigs-Kathedrale an die zwischenzeitliche Leitung des Erzbistums während der Vakanz

0

Veranlassung für alle Fragestellungen

Auf Werbetafeln werden Spenden und Verständnis für Umbaupläne erbeten. Als Leiter des Projekts bittet Dompropst Prälat Ronald Rother zudem um Fragen, Anregungen und Kritik an folgende Adresse:

Dompropst Prälat Ronald Rother
Bernhard-Lichtenberg-Haus
Hinter der Katholischen Kirche 3
10117 Berlin
E-Mail: ronald.rother@erzbistumberlin.de

Gläubige erbitten sorgfältige und präzise Beantwortung der Fragen

Den Fragestellern ist sehr am Wohl der katholischen Kirche im Erzbistum Berlin und der Zukunft der Kathedrale gelegen. Die Fragen mögen als Unterstützung für die gemeinsame Suche nach den besten Lösungen verstanden werden. Sie sind auch getragen von der Sorge um den Ruf der katholischen Kirche, der Schaden nehmen könnte, wenn es zu einem äußerst kostenaufwendigen Umbau eines intakten Gebäudes käme, der nicht ausreichend erwogen, geprüft und diskutiert wäre. Auf jüngste leidvolle Erfahrungen in anderen Bistümern sollten wir reagieren, um Verfahrensfehler, Kostensteigerungen und finanzielle Nachforderungen von vornherein auszuschließen.

Als Richtschnur dazu kann eine Zitat dienen, das entnommen ist aus dem Abschlussbericht über die externe kirchliche Prüfung der Baumaßnahme auf dem Domberg in Limburg für den Vorsitzenden der Dt. Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, vom 14. 02. 2014:

„Die Tatsache, dass weder klare inhaltliche Vorgaben [...] noch Vorstellungen zum Kostenrahmen existierten bzw. transparent und nachvollziehbar aufbereitet waren, ist [...] ein Indiz, dass nicht konsequent an die Aufgabenstellung herangegangen wurde.“ [s. Abs. 5. 2.]

Gerade die Zeit der Sedisvakanz eröffnet uns die Möglichkeit, in Ruhe unter Einbeziehung möglichst vieler interessierter Gläubiger zu einem Aufbruch stiftenden Konsens zu kommen. Beim Neujahrsempfang 2015 wurde vom Vorsitzenden des Diözesanrat, Wolfgang Klose, der für die katholischen Laien unseres Erzbistums sprach, zu diesem Thema festgestellt: „Eine Umgestaltung der St. Hedwigs-Kathedrale kann nur gelingen, wenn sie von einer breiten Basis der Gläubigen getragen wird.“

Der Siegerentwurf des offenen Realisierungswettbewerbs, der im Juli 2014 umfänglich und seit August 2014 als Modell in der Kathedrale ausgestellt worden ist, offenbart funktional, technisch und planerisch kritikwürdiges. Viele diesbezügliche Fragen sind bereits gestellt und meist nur mit allgemeinen Floskeln beantwortet worden („Die Planer versichern ...“, „jetzt noch keine Aussage möglich“). Selbst unbestreitbare Fehler und Probleme der Ausführbarkeit des Siegerentwurfs wurden noch nicht eingestanden, sodass präzise Antworten auf gezielte Fragen für eine ehrliche Analyse erbeten werden.

Bei einer Bauplanung geht es um Maße, Zahlen und Kosten. Die vorgelegten und ausgestellten Entwurfspläne waren lt. Wettbewerbsordnung maßstäblich einzureichen. Die dort ersichtlichen Daten werden deshalb benannt und haben solange Gültigkeit, bis alternative Werte beweisbar belegt und durch nachvollziehbare Ermittlungen bestätigt werden können. Wenn Antworten auf evtl. Änderungen am Siegerentwurf verweisen, sind sie nur nach Vorlage schlüssiger neuer Pläne akzeptabel und gestehen damit ein, dass der prämierte Entwurf seine Gültigkeit verliert. Jede Änderung kann so registriert werden. Bei erheblichen Abweichungen wäre das Ergebnis des Realisierungswettbewerbs mit dem darin enthaltenen Plan zum Umbau der Kathedrale hinfällig.

Alle der nach Themen zusammengefassten Teile der Fragestellung beruhen auf dem konstruktiven Anliegen der Gläubigen, unterstützend wirken zu wollen. Stellvertretend für eine Gruppe interessierter Katholiken des Erzbistums werden sie jeweils persönlich vorgebracht. Die zeitnahe und vollständige Beantwortung würde dankbar als Wertschätzung empfunden.